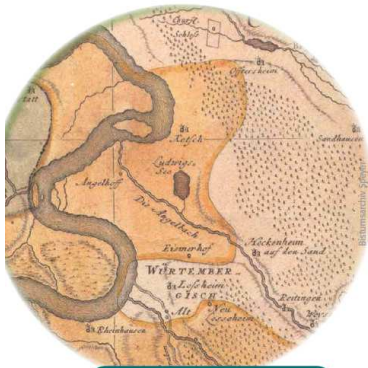


Feuchtgebiet und Kulturlandschaft im Wandel der Jahrhunderte



1753: See südlich von Ketsch

12. und 13. Jahrhundert

Zisterzienser-Mönche des Klosters Maulbronn legen kleine Fischteiche im regelmäßig vom Rhein überschwemmten Gebiet an.

Ende 15. / Anfang 16. Jhdt.

Anlage von drei größeren Fischteichen

Ende 16. Jahrhundert

Ausbau des Sees durch Kurfürst Ludwig IV.



Kurfürst Karl Ludwig 1617 – 1680

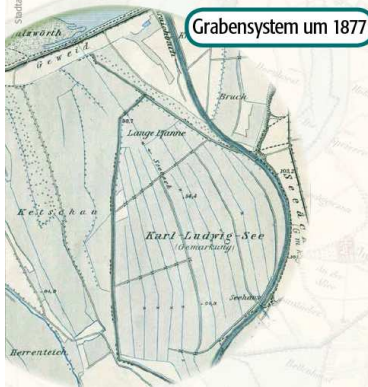
17. Jahrhundert

Zerstörung der Teichanlage im 30-jährigen Krieg (1618 – 1648). Ab 1649 lässt Kurfürst Karl-Ludwig die Anlage wieder auf- und ausbauen. Im Jahr 1655 wird das Seehaus für den Seeknecht erbaut.

Nach dem Tod von Karl-Ludwig 1680 beginnt der See zunehmend zu verlanden.

18. Jahrhundert

Polnischer Erbfolgekrieg (1733 – 38)
Dammsprengungen



Grabensystem um 1877

Ab 1735

Nutzung als Weideland (Schafweide)

1782/83

Seeflächen werden mit Hilfe von Grenzsteinen unterteilt und als Seewiesen, sog. „Wässerwiesen“, verpachtet.

19. Jahrhundert

Wässerwiesen-Wirtschaft

20. Jahrhundert

1961 endet die Wiesenwässerung aufgrund hoher Belastungen von Kraich- und Hardtbach durch neue Düngemittel und häusliche Abwässer.

1980

Flurbereinigung im Rahmen des Autobahnbaus A 61 – Hockenheimer Dreieck. Im Gebiet Karl-Ludwig-See wird wieder stärker Ackerbau betrieben.

1990

Der Karl-Ludwig-See wird Naturschutzgebiet.



Das Seehaus

Zeichnung: R. Fuchs

